

Excel war gestern

KRISENSICHER DANK ZENTRALEM BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT



„DIE UMSTELLUNG VON EXCEL-BASIERTEN PROZESSEN AUF SPEZIALISIERTE BCM-SOFTWARE ERMÖGLICHT ES UNTERNEHMEN IHRE WIDERSTANDSFÄHIGKEIT GEGENÜBER KRISEN NACHHALTIG ZU VERBESSERN.

Silke Menzel, Productmanagement, HiScout GmbH, www.hiscout.com

Kennen Sie die Risiken, denen Ihr Unternehmen ausgesetzt ist? Cyberattacken, technische Betriebsunterbrechungen oder Naturkatastrophen sind nur ein Bruchteil der Gefahren. Natürlich muss davon nichts passieren, aber was, wenn doch? Es reicht nicht aus, nur darauf zu reagieren. Hier kommt Business Continuity Management (BCM) ins Spiel.

Die Hauptaufgaben des Business Continuity Management

Als strategischer, ganzheitlicher Managementansatz hilft BCM Unternehmen dabei, ihre Widerstandsfähigkeit gegen Krisen zu stärken und den Geschäftsbetrieb auch in Krisensituationen aufrechtzuerhalten. Durch die Identifikation kritischer Geschäftsbereiche und potenzieller Bedrohungen ermöglicht es BCM, präventive Maßnahmen zu entwickeln und Krisensituationen effizient zu bewältigen. In vielen Branchen ist BCM gesetzlich vorgeschrieben, insbesondere für Unternehmen, die Regularien wie KRITIS, NIS-2 oder DORA unterliegen.

Zu den Hauptaufgaben eines BCM gehören:

#1 Erkennen und Bewerten von Schadensszenarien: Identifikation potenzieller Bedrohungen und Risiken sowie deren Auswirkungen;

#2 Business Impact-Analyse: Identifikation kritischer Geschäftsprozesse sowie Analyse der Auswirkungen von Störungen auf diese, um Prioritäten für die Wiederherstellung festzulegen;

#3 Entwicklung von Business Continuity-Plänen: Erstellung von Plänen und Maßnahmen zur Bewältigung von Störungen, zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität und Wiederherstellung des Normalbetriebes;

#4 Testen und Üben: Regelmäßige Überprüfung, Aktualisierung und Durchführung von Tests und Übungen, um die Wirksamkeit der Pläne sicherzustellen und Erfahrungen zu dokumentieren.

Erfolgsfaktoren für ein robustes BCM

Der Erfolg eines BCM hängt stark von der Unterstützung der Unternehmensführung ab und erfordert ein Bewusstsein bei den Mitarbeitern für die täglichen Risiken und Bedrohungen. Die Zusammenarbeit aller Abteilungen ist entscheidend, um das Unternehmen nicht nur proaktiv zu schützen, sondern auch nach Vorfällen schnell wieder auf Kurs zu bringen.

Viele Unternehmen verlassen sich jedoch noch immer auf Word und Excel zur Verwaltung ihres BCM. Wie sieht der Prozess mit diesen Tools beispielsweise aus, wenn ein Mitarbeiter das Unternehmen verlässt, der in Krisensituationen eine wichtige Rolle einnehmen sollte? Jede Veränderung im Unternehmen erfordert eine Anpassung des BCM. Sich hier durch unzählige Word- und Excel-Dokumente zu kämpfen und händisch Änderungen vorzunehmen, Verknüpfungen und Abhängigkeiten zu berücksichtigen, birgt eine hohe Fehleranfälligkeit und kostet viel Zeit.

Von Excel zur zentralen Softwarelösung

Im Gegensatz zu Word und Excel dienen softwarebasierte BCM-Tools als zentrale Lösung für ein strukturiertes und effizienteres Arbeiten, ohne Gefahr zu laufen, die Übersicht zu verlieren. Diese Tools automatisieren nicht nur Prozesse wie Business Impact-Analysen und die Erstellung von Notfallplänen, sondern reduzieren auch den Verwaltungsaufwand. Sie bieten eine bessere Skalierbarkeit und Compliance-Überwachung, was gerade in komplexen Unternehmensstrukturen und für die Einhaltung gesetzlicher Standards von entscheidender Bedeutung ist.

Die Umstellung von Excel-basierten Prozessen auf spezialisierte BCM-Software ermöglicht es Unternehmen, nicht nur ihre Effizienz zu steigern, sondern auch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen nachhaltig zu verbessern. Indem sie sich von manuellen, fehleranfälligen Prozessen verabschieden, lässt sich sicherstellen, dass das Unternehmen auch in herausfordernden Zeiten geschäftsfähig bleibt.

Silke Menzel